

Ein Bericht aus dem Gemeindeleben für die Nachkommen zur Zeit wo Oesterreich unter deutscher Verwaltung stand, bzw. an das deutsche Reich angeschlossen war.

Am 13. März 1938 wurde Oesterreich an Deutschland angegliedert, Oesterreich verlor seine Selbständigkeit, deutsche Truppen zogen in Oesterreich ein, die wichtigsten Aemter und Stellen wurden deutschen Beamten besetzt. Am 1. September 1939 kam es dann zum zweiten Weltkrieg Oesterreicher mussten in allen möglichen Truppenteilen der deutschen Wehrmacht Dienst machen, ja Söhne der Gemeinde Röns kamen nicht nur nach Polen, Frankreich, Italien Jugoslawien, Russland, Finnland, Griechenland ja sogar bis nach Afrika.

In der Heimat aber wurde trotzdem viel für das Wohl der Allgemeinheit gearbeitet, so wurde im Jahre 1941 die Wasserversorgungsanlage samt Brunnestube gebaut was mit ziemlichen Schwierigkeiten verbunden war, denn die Ringleitung im Orte musste fast zur Gänze in Fels gelegt werden und musste mit Kompressoren gearbeitet werden wozu der Brennstoff auf streng verbotenen Wege beschafft werden musste. Die Hauptleitung bis zum Ort besteht aus einer Mannesmannrohrleitung die 100 mm Durchmesser hat, die Ringleitung hat dieselben Rohre nur ist sie 50 mm im Durchmesser. Die Anlage wurde mit 40 % Landes- u. Staatszuschuss gestützt. Die Arbeiten führte die Fa. Hilti in Feldkirch und Instalator Josef Büchel in Schlins durch. Zur selben Zeit wurde mit dem Bau der Alphütte auf der Alpe Els Kat. Gemeinde Nüziders begonnen und mit einer elektrischen Lichtanlage sowie einer Drei-Kolbepumpe für die Jaucheanlage versehen. Für den Bau wurden 420 m<sup>3</sup> Rundholz und 300 m<sup>3</sup> Steine verwendet. Zur Beförderung von Material wurde über die Muttersberger Allmeinde eine Seilbahn erstellt, für den Transport der Steine wurde auf der Alpe ebenfalls eine Seilbahn erstellt. Zement wurden ca. 75.000.-- kg befördert und das Sand für den Bau wurde von der Ill in Bludenz genommen. Für den Betrieb der Seilbahnen und der Baumaschinen, wie Schotterbrecher Säge, Kreissäge, Hobelmaschine u. s. w. musste der Brennstoff zur Hauptsache auf illegalem Wege beschafft werden. Rund 95 % der Baukosten das sind 114.000.-- RM wurden als einziger dastehender Fall an Subvention bezahlt. Im Hause Nr. 14 wurde eine Lehrerwohnung eingebaut wofür ebenfalls Zuschüsse geholt wurden, auch das Schulhaus erhielt eine neue Beschindelung und wurde renoviert. Während dieser Zeit war Anton Bernhart H.Nr. 15 Bürgermeister. Johann Gohm wurde als Gemeinderat die Durchführung obgenannter Arbeiten übertragen. Als die Arbeiten bereits fertig waren führte eine gegen die Genannten eingesetzte Verleumdung soweit, dass ein Auswärtiger aus der Gemeinde Sattens als Staatskommissar zur Verwaltung der Gemeinde Röns eingesetzt wurde, bald darauf wurde der Bürgermeister von Schlins als Staatskommissar wieder eingesetzt, als dieser auch zur Wehrmacht musste kam der dritte Staatskommissar. Zur Zeit der Staatskommissare machte Röns wirtschaftlichen Krebsgang mit, denn nicht das geringste wurde mehr für das Wohl der Gemeinde gearbeitet, die bestehenden Werte wurden eher vermindert als wie verbessert.

Ende April 1945 kapitulierte die deutsche Weermacht und Oesterreich verwarfte sich unter dem Kommando einer vierfachen Besatzung bis zum heutigen Tage wieder selber, das Ende der Besatzung wird mit Sehnsucht immer noch abgewartet. Am 4. Mai 1949 zogen unaufhörlich endlose Kolonnen in Richtung Tirol in Verworrenheit durch, ihnen folgten schon am nächsten des gleichen Tages Panzerspähwagen mit Franzosen. Die ersten französischen Soldaten kamen Truppweise und vereinzelt über den Hügel Gassarten beim Hause Nr. 6 nach deutschen Soldaten vorsichtig tastend mit der Gewehr in der Hand nach Röns. Am Abend wurden dann ca. 300 Mann, vielfach ~~Morokaner~~ Marokaner in Röns einquartiert, alle Strassen, Wege, Plätze und Baumgärten waren voll gepfropft mit Autos und Kriegsgespannen. Im Hause Nr. 4 des Johann Gohm quartierte sich das Kommando, an der Spitze ein Hauptmann mit vier Offizieren und einer Dame ein, auf dem Hause wurde die Französische Flagge gehisst, vor dem Hause wurde ein Doppelposten aufgestellt. Im Hause Nr. 6 des Anton Tschann wurde die

Soldaten